

DIGITALER KONGRESS – DIGITALE THEMEN

Der BMC-Kongress im neuen Gewand – Beim erstmals virtuellen BMC-Kongress fanden rund 850 Expert:innen der Gesundheitsbranche zusammen, diskutierten die digitalen Entwicklungen des vergangenen Jahres und schärften den Blick für die Details.

Zwei Meilensteine auf dem Weg zu einem digitalen Gesundheitswesen wurden erreicht: Die Erstattungsfähigkeit von DiGAs und der Start der elektronischen Patientenakte. Darüber hinaus hat die Corona-Pandemie die Nutzung der Videosprechstunde und telemedizinischer Leistungen beflügelt und die Krankenhäuser sollen durch die Leistungen des KHZG einen deutlichen Schub in Sachen digitaler Reifegrad erfahren. Gründe genug, dass der Digitalisierungsfortschritt im Gesundheitswesen auch beim diesjährigen BMC-Kongress im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand.

DIE CHANCE, NEUE VERGÜTUNGSMODELLE ZU ERPROBEN

Zehn DiGAs haben bisher ihren Weg ins BfArM-Verzeichnis gefunden. Während mit dem Fast-Track-Verfahren also erste positive Erfahrungen bestehen, richtet sich die Aufmerksamkeit nun vor allem auf Fragen der Vergütung und der erzielbaren Versorgungseffekte. Es ist nicht verwunderlich, dass insbesondere die enormen Preiserhöhungen für digitale Anwendungen im Vorfeld des Fast-Track-Verfahrens den Krankenkassen Kopfschmerzen bereiten. Doch wie kann ein adäquates Vergütungsmodell aussehen?

Im Kern der Diskussion steht die Idee eines outcomebasierten Vergütungsmodells. Während in der bestehenden Versorgungslandschaft die Bemühungen bislang gescheitert sind, Parameter für qualitätsorientierte Vergütungsansätze zu entwickeln, bieten die digitalen Gesundheitsanwendungen eine neue Chance dafür.

Zum einen kann in diesem völlig neuen Leistungsbereich ein neues Vergütungsmodell entwickelt und erprobt werden ohne dafür ein bestehendes System auf den Kopf stellen zu müssen. Zum anderen können die durch die Apps erfassten Daten in Ergänzung zu medizinischen Versorgungsdaten der Leistungserbringer eine gute Grundlage zur Messung outcomeorientierter Parameter bilden.

Befürworter für diese Art der Preisgestaltung finden sich auf beiden Seiten. Die Krankenkassen wünschen sich Transparenz darüber, welchen Nutzen DiGAs bieten und wie sie die Versorgung ihrer Versicherten positiv beeinflussen können. Denn auch für digitale Innovationen sollte das Konzept der evidenzbasierten Medizin die Grundlage zur Erstattung bilden. Für Hersteller bietet sich die Chance, mit tatsächlich nutzenstiftenden Innovationen im Wettbewerb höhere Preise zu erzielen. Im Rahmen der Erprobung wird sich zeigen, welche Produkte keinen, nur einen geringen oder einen erheblichen positiven Versorgungseffekt erzielen, was sich in der Vergütung widerspiegeln kann.



Bundesverband Managed Care (BMC)
Friedrichstraße 136, 10117 Berlin
E-Mail: bmcev@bmcev.de
www.bmcev.de

VERTRAUEN SCHAFFEN UND DISTRIBUTION FÖRDERN

Nicht zuletzt kann outcomebasierte Vergütung auch dazu beitragen, das benötigte Vertrauen der Ärztinnen und Ärzte in die Produkte und ihren Einsatz zu steigern. Hierbei sollte vor allem der Zugang zu gewonnener Evidenz ermöglicht und so die Akzeptanz digitaler Gesundheitsanwendungen gestärkt werden. Leistungserbringer:innen brauchen leicht zugängliche und übersichtliche Informationen, um die Therapie ihrer Patient:innen bestmöglich durch DiGAs ergänzen zu können.

